

# Der Magistrat der Stadt Rödermark informiert

**Pressemitteilung Bürgermeister Roland Kern vom 12.12.2013**

## Stadt sucht Menschen mit grünem Daumen

### Ehrenamtliche Grünpaten sollen dabei helfen, das Stadtbild zu verschönern

Im Stadtleitbild, von der Stadtverordnetenversammlung am 4. Dezember 2012 einstimmig beschlossen, wird kein Blatt vor den Mund genommen: Nach Ansicht der Bürger lässt „die Pflege öffentlicher Plätze und Wege zu wünschen übrig“, das Stadtbild wird „als verbesserungswürdig angesehen, vor allem in den Ortskernen“, die Einbindung von Grünflächen sei „ausbaufähig“. Gründe genug für Leitbildaktivisten und Stadtverwaltung, etwas zu tun. Und deshalb sollen die erprobten „Grünpatenschaften“ auf eine neue Grundlage gestellt werden. Rödermärker, die sich als Grünpaten stadtbildverschönernd engagieren möchten und bereit sind, den Baum, den Strauch oder die kleine Grünanlage vor ihrer Haustür zu pflegen, mit denen schließt die Stadt einen Vertrag ab, sie gibt Pflegetipps an die Hand, lobt öffentlich und belohnt. Wer sich für diese Aufgabe interessiert, melde sich bei Claus Murmann in der städtischen Umwelta Abteilung, Telefon 911-214, E-Mail [claus.murmann@roedermark.de](mailto:claus.murmann@roedermark.de).

Durch die Übernahme einer Grünpatenschaft für einen in der Vereinbarung genau festgelegten Bereich übernimmt der Grünpate die Verantwortung für die Pflege und das Bewässern der Bepflanzung „nach eigenem Ermessen“, wie es ausdrücklich heißt. Größere gestalterische Eingriffe müssen mit der Stadt abgestimmt werden. Bäume dürfen nicht zurückgeschnitten, Pflanzenschutzmittel nicht eingesetzt werden. Auch auf Einfriedungen sollte der Grünpate verzichten. Natürlich ist die Grünpatenschaft jederzeit kündbar – für beide Seiten. Der Grünpate ist bei der Ausübung seiner ehrenamtlichen Arbeit sowohl über die Allgemeine Haftpflichtversicherung der Stadt als auch über die gesetzliche Unfallversicherung versichert.

Die Tipps aus der städtischen Umwelta Abteilung (Tel. 911-214) beginnen mit der Empfehlung, „gleich im zeitigen Frühjahr mit dem ersten Pflegegang zu beginnen, solange die Wildkräuter noch klein sind“, noch vor der Samenbildung. Wildkräuter sollten mechanisch entfernt werden, chemische Mittel sind tabu. Tiefwurzler wie Löwenzahn sollten tiefgründig ausgestochen oder ausgegraben werden. Wichtig ist es auch, Samen und kleine Sämlinge zu entfernen, besonders bei Ahornbäumen. Zur Unterdrückung von Wildkräutern können die Flächen auch gemulcht werden, und zwar mit Lava-Mulch, den die Stadt bei Bedarf liefert. Rindenmulch sieht zwar nett aus, darf aber nicht verwendet werden, da durch die Humusbildung das oberflächennahe Wurzelwachstum begünstigt wird. Zur Überwindung von Trockenperioden soll jedoch das Wurzelwachstum in tiefere Bodenschichten gefördert werden. Thema „Wässern bei Trockenheit“: Wenige intensive Wassergaben sind besser als viele kleine. So gelangt das Wasser auch in tiefere Bodenschichten.

Die Grünpatenschaften, aber auch die Umsetzung der Leitprojekte oder Initiativen der Quartiersgruppen sind Bürgerprojekte, die von der Verwaltung gerne begleitet und unterstützt werden. Für die Planung und Realisierung solcher Projekte ist eine

strukturierte Herangehensweise sinnvoll und notwendig. Zu diesem Zweck hat eine „interdisziplinäre“ Arbeitsgruppe unter Beteiligung der Bauverwaltung, der Abteilung Kinder, Jugend, Senioren sowie des Büros des Bürgermeisters ein „Projektkärtchen Bürger- und Leitprojekte“ entwickelt, das den an einem Projekt beteiligten Fachbereichen und Projektgruppen als gemeinsame Arbeitsgrundlage dienen soll.